

(2) Onlineteil

Die umfangreichen Materialien im Onlineteil sind ebenfalls nach Bildungsplaneinheiten geordnet. Es handelt sich dabei um thematisch oder inhaltlich zentrale und vorzugsweise aktuelle Medien, neben Texten und Bildern stehen Video-dateien und hilfreiche Links zur Verfügung.

Jedem Material ist ein erläuternder Kommentar vorange-stellt.

Es folgen mögliche Aufgaben, die alle Anforderungsberei-che berücksichtigen und vielfach auch kognitive Aktivierun-gen oder Metakognitionen beinhalten.

Bild Mögliche Aufgaben zu M1 bitte Ausschnitt einfügen

Auf den Abdruck biblischer Texte wurde bewusst verzichtet, um die Handhabung der Bibel im Unterricht zu fördern bzw. um diese Texte auch mittels einer entsprechenden App leicht den Schülerinnen und Schülern zugänglich machen zu können.

Der Bildungsplan 2021 für das Berufliche Gymnasium findet sich hier: <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/bg2021>





Religion

am Beruflichen Gymnasium

Jahrgangsstufe 2

 **Kommentar zu M6 und M7 Die Wesenselemente der Kirche (M6) und der Steckbrief für die Social -Media-Seite des Wesenselements der Kirche (M7)**

M6 und M7 ermöglichen die Erarbeitung der Wesenselemente in Gruppen. M7 dient als Steckbrief je eines Wesenselements und kann für die Lerngruppe vervielfältigt werden. Die Texte zu den Wesenselementen sind auf das Handeln Jesu und auf die Grundlage der Heiligen Schrift rückbezogen und können genauso mithilfe einer anderen Textarbeitsmethode u. a. in Einzelarbeit erschlossen werden. Die Steckbriefe ergeben die Grundlage für die Collagen, welche die Wesenselemente verbildlichen und greifbar machen sollen. Hier steht es frei, ob die Collage die positive Umsetzung oder die *Umsetzungsfehler* des

jeweiligen Wesenselements abbildet. Als Beispiel kann hier angeführt werden: Ein hungernder und bettelnder Mann, der neben einer kirchlichen Veranstaltung sitzt und ignoriert wird, kann als *gescheiterte Diakonia* gesehen werden. Oder das sich Abwenden von einem frisch als homosexuell geouteten Freundes kann als *Umsetzungsfehler* der Martyria verstanden werden. Jesus hat alle Menschen in Gemeinschaft mit sich gerufen. Die Collagen können mehrere Szenen enthalten. Da der Steckbrief eine sehr klare Struktur vorgibt, werden hier keine weiteren Lösungsansätze angegeben.

 **Mögliche Aufgaben zu M6 und M7 Die Wesenselemente der Kirche (M6) und der Steckbrief für die Social -Media-Seite des Wesenselements der Kirche (M7)**

Gehen Sie in Gruppen von maximal vier Personen. Sie bekommen ein Wesenselement der Kirche als Thema für Ihre Gruppenarbeit zugewiesen.

1. Fassen Sie mithilfe von M6 zusammen, welche Bedeutung Ihr Wesenselement hat. Nehmen Sie eine Bibel zur Hand und lesen Sie auch die zugehörigen Bibelstellen nach (Anforderungsbereich I).

2. Arbeiten Sie aus Ihrer Zusammenfassung die wichtigsten Aspekte für den Steckbrief ihres Wesenselementes (M7) auf einer Social Media Seite heraus (Anforderungsbereich II).
3. Entwerfen Sie in Ihrer Gruppe mithilfe des PCs eine Fotocollage, auf der Ihre Idealvorstellung des Wesenselements in der Kirche abgebildet ist. Begründen Sie Ihre Auswahl (Anforderungsbereich III).

BPE 3.1 Erarbeitung der Prinzipien der Katholischen Soziallehre anhand der aktuellen Herausforderung Flucht

Erarbeitet von

Manuel Barale, ehem. Referent für Globales Lernen und Stellvertreter der Direktorin am Institut für Religionspädagogik Freiburg. Er unterrichtet die Fächer Katholische Religionslehre, Geographie, Deutsch und Wirtschaft am Allgemeinbildenden und am Beruflichen Gymnasium der Heimschule Lender in Sasbach.

Erste Vorarbeiten zu diesem Beitrag haben Dr. Stefanie Schneider, Fachleiterin Katholische Religionslehre am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (Berufliche Schulen), und Karin Klink, Ausbildungsleiterin für den Religionsunterricht der Studienbegleitung Freiburg, erarbeitet.

I. Kompetenzorientierte Zielformulierungen

BPE 3.1

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit angesichts einer Herausforderung der Gegenwart. Sie wenden die Prinzipien der katholischen Soziallehre auf diese Herausforderung an. Sie zeigen Konsequenzen der vorrangigen Option für die Benachteiligten für diese Herausforderung auf.

II. Kompetenzerläuterung

In der Jahrgangstufe 2 setzen sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen der BPE 3 *Welt und Verantwortung – Kirche* mit gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen auseinander. Es geht um Herausforderungen, die aktuelle Relevanz haben, um Themen, die Jugendliche und junge Erwachsene herausfordern. Deshalb beschäftigen sie sich zunächst mit dem Gerechtigkeitsbegriff und beschreiben Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit angesichts der Herausforderung *Flucht und Migration*. Beschreiben meint hier, dass Schülerinnen und Schüler zentrale Merkmale erfassen und mit eigenen Worten in Einzelheiten schildern können (AFB I). Im nächsten Schritt gilt es, die Prinzipien der katholischen Soziallehre auf das Thema *Flucht und Migration* anzuwenden. Dieser Schritt erfordert, dass Schülerinnen und Schüler die Prinzipien so sicher beherrschen, dass sie diese auf etwas Neues beziehen können (AFB II). Welche Konsequenzen die *vorrangige Option für die Benachteiligten* haben kann, wird vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit und dem Verstehen der zentralen Aussagen aus den Enzykliken *Caritas in veritate* (CiV 2009), *Laudato si* (LS 2015) und *Fratelli tutti* (FT 2020) erarbeitet, in der Beschäftigung mit den spürbaren Auswirkungen des

Krieges in der Ukraine im eigenen Umfeld konkretisiert und in einer Projektphase in eigenständiges Handeln geführt (AFB III).

Die ganzheitlich orientierten prozessbezogenen Kompetenzen sind in dieser Bildungsplaneinheit von großer Bedeutung. Dem im Bildungsplan verwendeten Kompetenzbegriff liegt die Definition von Eckhard Klieme und Franz Weinert zugrunde. Kompetenzen werden definiert als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können. Kompetenz ist nach diesem Verständnis eine Disposition, die Personen befähigt, bestimmte Arten von Problemen erfolgreich zu lösen, also konkrete Anforderungssituationen eines bestimmten Typs zu bewältigen.“¹ Die BPE 3.1 ist in besonderer Weise daraufhin angelegt, dass langfristige Ziele und Fähigkeiten gefördert werden, wenn gesellschaftliche und globale Herausforderungen nicht nur theoretisch, sondern gerade im VIP-Bereich sehr konkret und handlungs- und projektorientiert in den Blick genommen werden. In der Auseinandersetzung mit Fragen der Gerechtigkeit und den Konsequenzen der vorrangigen Option für die Benachteiligten geht es immer auch um die Bildung der Persönlichkeit und den eigenen Umgang mit anderen. Das erworbene Wissen soll in möglichst konkreten Kommunikations- und Handlungssituationen angewandt werden. Die Prinzipien der katholischen Soziallehre auf die Herausforderung *Flucht und Migration* anzuwenden, bringt existentielle und lebensrelevante Fragen der Schülerinnen und Schüler mit sich. Diese thematische Ausrichtung ermöglicht ganzheitliches Lernen und stößt Lernprozesse an, die der Förderung einer ganzheitlich verstandenen religiösen Kompetenz dienen.

Die von der Kultusministerkonferenz (KMK) verbindlich vorgegebenen ganzheitlich orientierten prozessbezogenen Kompetenzen zum Erwerb religiöser Bildung strukturieren die Bildungsplaneinheit wie folgt:

1. Ungerechtigkeit und die Frage nach Solidarität werden wahrgenommen und dargestellt.

¹ Weinert, Franz Emanuel (Hrsg.): Leistungsmessung in Schulen. Weinheim/Basel 2001. S. 27f.

BPE 3.2 Kirche neu gestalten unter dem Anspruch Jesu

Erarbeitet von

Dr. Monika Kling-Witzenhausen, Pastoralreferentin und teilabgeordnet im Schuldienst tätig.

Eva-Maria Schumm-Weber, Lehrerin für Katholische Religionslehre und Religionspädagogik an der Hedwig-Dohm-Schule in Stuttgart.

I. Kompetenzorientierte Zielformulierungen

BPE 3.2

Die Schülerinnen und Schüler erläutern an einem Beispiel kirchliches Engagement angesichts von Herausforderungen der Gegenwart. Sie entfalten die Wesenselemente von Kirche. Sie beurteilen an einem Beispiel die Wirklichkeit der Kirche unter dem Anspruch Jesu.

II. Kompetenzerläuterung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der BPE 3.2 die Chance kirchliches Engagement in der Hospizarbeit, innerhalb der 72-Stunden-Aktion und durch das katholische Hilfswerk Missio kennen zu lernen und weitere Informationen über diese Wege der Nachfolge Jesu zu erhalten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand dieser Beispiele und mithilfe von Bibeltexten der Apostelgeschichte (Pfingstereignis Apg 2,1–13 und die erste Gemeinde Apg 2,37–42) intensiv mit den Wesenselementen der Kirche auseinander. Sie haben diese in ihrer lebensförderlichen Wirkung kreativ in einer Collage oder in einem Bild veranschaulicht. Alternativ können auch Aussagen über die Kirche auf Papier gesammelt werden. In diesem Arbeitsschritt haben die Schülerinnen und Schüler die wahrnehmbaren Defizite der Kirche bedacht. Die Schülerinnen und Schüler positionieren sich auf dieser Grundlage sowie mithilfe von geeigneten Bibelstellen, die anregen über den Anspruch Jesu nachzudenken, sachlich zur Institution Kirche. Anschließend erarbeiten sie ihre Vision von Kirche und denken über Beispiele nach, welche ihre Vision von Kirche konkret werden lassen. Dabei können unterschiedliche Ideen genannt werden, wie z. B. ein Online-Café etc.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen letztlich, ob die Kirche sich verändern kann oder ob sie als unbewegliche Institution betrachtet werden muss.

„Die Schülerinnen und Schüler erläutern an einem Beispiel kirchliches Engagement angesichts von Herausforderungen der Gegenwart.“

Der Operator *erläutern* gehört zum Anforderungsbereich II. In Bezug auf die Kompetenzorientierung bedeutet dies: Die Schülerinnen und Schüler stellen mithilfe von Beispielen und zusätzlichen Erklärungen dar, wie z. B. kirchliches Engagement in der Jugendgruppe einer Kirchengemeinde während der 72-Stunden-Aktion aussieht, oder dass die vier Wesenselemente der Kirche in einem Hospiz sichtbar werden. Im Hinblick auf die prozessbezogenen Kompetenzen bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler erfassen, welches vielfältige kirchliche Engagement es in unserer Gesellschaft gibt: von diakonischen Einrichtungen bis zu Jugendeinrichtungen. Sie erschließen die biblischen und theologischen Grundlagen dieses Engagements. Sie nehmen wahr, auf welche Herausforderungen das kirchliche Engagement in der Pluralität unserer Gesellschaft stößt (Zusammenarbeit der Religionen untereinander, Integration anderer Kulturen, Zunahme anderer Weltanschauungen und Werteorientierungen) und was Kirchenaustritte mit dem Außen- und Innenleben der Kirche anstellen.

„Die Schülerinnen und Schüler entfalten die Wesenselemente von Kirche.“

Dieser Operator (*entfalten*) gehört dem Anforderungsbereich II an. Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage von Beispielen die Wesenselemente nachvollziehbar veranschaulichen. Konkret heißt dies hier, dass sie z. B. *Diakonia* anhand der Arbeit in einem Hospiz erklären können. *Martyria*, *Liturgia* und *Koinonia* werden zum einen durch die Collagen und Steckbriefe vertieft und ggf. auch in der fiktiven 72-Stunden-Aktion lebendig. Hinsichtlich der prozessbezogenen Kompetenzen wird hier die Gestaltungsfähigkeit gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler ihre theologische Sprachfähigkeit beim Erklären der Collagen weiterentwickeln. Sie deuten die Wesenselemente in Verbindung zu existentiellen Erfahrungen, wie z. B. des Verwiesenseins des Menschen auf andere (Gemeinschaftswesen – *Koinonia*). Sie stellen fest, wie die Wesenselemente früher und heute das Leben der Gläubigen lebenswerter machen können.

„Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an einem Beispiel die Wirklichkeit der Kirche unter dem Anspruch Jesu.“

BPE 3.3 Fragen nach dem Menschsein angesichts religiöser Pluralität – auf den Spuren von Charles de Foucauld

Erarbeitet von

Yvonne Vesely, Fachberaterin für Katholische Religionslehre an Beruflichen Schulen und Lehrerin für die Fächer Katholische Religionslehre und BWL an der Kaufmännischen Schule Ehingen.

Elisabeth Migge, Dr. theol., Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Elie Wiesel, Abteilung für Religionspädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen und Lehrerin für die Fächer Katholische Religionslehre und Biologie am Beruflichen Schulzentrum Leonberg.

Katharina Blum, Doktorandin der Universität Paderborn im Fachbereich Neuere deutsche Literaturwissenschaften und Lehrerin für die Fächer Katholische Religionslehre und Deutsch an der Friedrich-List-Schule Ulm.

Religionen und bietet einen Zugang zur Wirklichkeit an. Auf theoretischer Ebene setzen sich die Schülerinnen und Schüler daher mit der Modellbildung der Theologie der Religionen und dem aktuellen Ansatz der Komparativen Theologie nach Klaus von Stosch auseinander. Sie entwickeln eigene Kriterien für einen gelingenden Dialog und lernen die „kleine Tugendlehre des interreligiösen Dialogs“ nach Andreas Renz kennen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung eines gelingenden Dialogs in Anbetracht der aktuellen gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen und entwickeln interreligiös und interdisziplinär verantwortbare Perspektiven für eine gerechte und menschenwürdige Zukunft. Sie beurteilen das Engagement der Kirche und der Religionen für eine verantwortbare Zukunft.

I. Kompetenzorientierte Zielformulierungen

BPE 3.3

Die Schülerinnen und Schüler stellen Religionen als eigenen Zugang zur Wirklichkeit und zum Menschsein dar. Sie vergleichen das christliche Menschenbild mit einem Aspekt des Menschenbildes einer weiteren Weltreligion. Sie setzen sich mit dem Wahrheitsanspruch in Weltreligionen aus katholischer Perspektive auseinander. Sie erläutern Möglichkeiten interreligiösen Engagements für eine lebenswerte Zukunft.

II. Kompetenzerläuterung

In unserer heutigen sowohl kulturell wie auch religiös pluralen, westlichen Gesellschaft stellt es eine drängende Herausforderung und Aufgabe dar, mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und anderer Religionen wertschätzend umzugehen und gemeinsam eine gerechte und menschenwürdige Zukunft zu gestalten. Daher möchte die Konzeption dieser Einheit einen reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit religiöser Pluralität ermöglichen. Die Lernenden setzen sich zunächst mit dem eigenen Menschenbild auseinander. Dabei werden Spuren zu ihrer Religiosität erforscht sowie Zugänge zu verschiedenen religiösen Menschenbildern untersucht. Der Vergleich des christlichen Menschenbildes mit dem einer weiteren Religion eröffnet den Dialog zwischen den

Hinweise zu den Operatoren

Innerhalb der BPE 3.3¹ sind in der übergeordneten Zielformulierung die vier fachspezifischen Operatoren *darstellen* (AFB I), *vergleichen* (AFB II), *sich auseinandersetzen mit* (AFB III) und *erläutern* (AFB II) angeführt.²

- Der Operator *darstellen* bedeutet, den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darzulegen. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler die Religion als eigenen Zugang zur Wirklichkeit und zum Menschsein darstellen. So sollen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Rahmen von M4 darstellen, inwiefern sich der Mensch von anderen Lebewesen unterscheidet.
- Der Operator *vergleichen*, d.h. nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zu ermitteln und darzustellen, wird beispielsweise im Zusammenhang mit dem christlichen Menschenbild und dem Sündenverständnis als ein Aspekt des Menschenbildes mit dem der angegebenen Koranstelle angewendet (M5).

1) Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Bildungsplan 2021 für das Berufliche Gymnasium; hier: Berufliches Gymnasium der sechs- und dreijährigen Aufbauform. Aufgabenfeld II, Heft-Nr. 3 (Az. 22 – 6512. – 240/211), Katholische Religionslehre. Stuttgart 2020, S. 21–22.

2) Vgl. Ebd., S. 21.

BPE 3.4 Nachhaltige Kugelschreiber: Cradle to Cradle als Produktionsstandard umsetzen und christlich – ethisch – philosophisch begründen

Erarbeitet von

Simone Hiller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Katholischen Institut für berufsorientierte Religionspädagogik (KIBOR) an der Universität Tübingen und Lehrerin für Deutsch, Gemeinschaftskunde und Katholische Religionslehre an der Gewerblichen und Hauswirtschaftlichen Schule Horb a.N.

Dipl. theol. Christiane Pohl, Lehrerin für Katholische Religionslehre und Französisch an der Gewerblichen Schule Tübingen.

I. Kompetenzorientierte Zielformulierungen

BPE 3.4

Die Schülerinnen und Schüler skizzieren eine Herausforderung der Gegenwart an einem Beispiel mit Bezug zum Profulfach. Sie erläutern den Beitrag des Profulfachs, den Beitrag christlicher Ethik und den Beitrag philosophischer Ethik zur Lösung der Herausforderung. Sie analysieren das Verhältnis von fachwissenschaftlichem Beitrag des Profulfachs, christlicher Ethik und philosophischer Ethik. Sie zeigen Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Handeln hinsichtlich der Herausforderung mit Bezug zum Profulfach auf.

II. Kompetenzerläuterung

Im Rahmen der für die Jahrgangsstufe 2 vorgesehenen BPE 3 *Welt und Verantwortung – Kirche* schlägt die vorliegende BPE 3.4 als letzte Einheit eine Brücke in die berufsbezogenen Profile der Beruflichen Gymnasien: Die aktuelle Herausforderung, die die Schülerinnen und Schüler *skizzieren*, also in Grundzügen ausdrücken können sollen, und mit der die Schülerinnen und Schüler sich nun auseinandersetzen, soll sich in einem konkreten Beispiel niederschlagen, das einen Bezug zum Profulfach aufweist. Im Kontext der von der KMK „vorgegebenen ganzheitlich orientierten prozessbezogenen Kompetenzen zum Erwerb religiöser Bildung“¹ (BP S. 9) dient dies der Wahrnehmung und Darstellung religiös bedeutsamer Phänomene im – und das zeichnet diese BPE aus – Kontext des berufsbezogenen Profulfachs. Die Profulfächer haben als „Herzstück“ (BP S. 11) der berufsbezogenen Bereiche eine zentrale Stellung im ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Beruflichen Gymnasien. Nun zeigt die Unterrichtspraxis, dass sich im Religionsunterricht oft Schülerinnen und Schüler mit

unterschiedlichen an der Schule angebotenen Richtungen und Profilen treffen; in diesem Fall kann sich der Unterricht nicht auf ausschließlich ein Profulfach beziehen. Zudem bedürfen *skizzieren* und *erläutern aus der Perspektive des Profulfachs* einer entsprechenden Expertise, die die Religionslehrperson nicht automatisch selbst einbringen kann. Da die BPE 3.4 allerdings rund um die schriftliche Abiturprüfung herum vorgesehen ist, sollten die Schülerinnen und Schüler auf die im Profulfach in den vergangenen drei Schuljahren erworbenen Kompetenzen zurückgreifen können, um selbstständig aus dem Profulfach Kenntnisse und Perspektiven für eine Problemlösung einbringen zu können. Während das Skizzieren der Herausforderung an sich dem Anforderungsbereich I (AFB I) entspricht, fällt das selbstständige Heranziehen der Kenntnisse und Kompetenzen aus dem Profulfach bereits in den AFB II. Die allgegenwärtige Herausforderung, nachhaltig zu leben bzw. zu handeln, wird in den Materialien in der didaktisch leitenden Anforderungssituation konkret: In einem Assessmentcenter sollen die Schülerinnen und Schüler einen nachhaltigen Kugelschreiber entwickeln und dabei insbesondere die Fähigkeiten aus ihrem jeweiligen Profulfach einbringen.

Neben diesem thematischen Brückenschlag in die Profulfächer fokussiert BPE 3.4 die in der übergeordneten BPE geforderten „interreligiös und interdisziplinär verantwortbare[n] Perspektiven für eine gerechte und menschenwürdige Zukunft“ auf die Trias fachlicher „Beitrag des Profulfachs“, Beitrag „christlicher Ethik“ und Beitrag „philosophischer Ethik“ (BPE 3.4). Die Schülerinnen und Schüler sollen diese jeweiligen Beiträge für die in den Blick genommene Herausforderung *erläutern*, also nachvollziehbar veranschaulichen können und dazu ggf. zusätzliche Informationen und Beispiele heranziehen können. Der Kontext der übergeordneten BPE setzt hierfür normativ die Zielperspektive einer „gerechte[n] und menschenwürdige[n] Zukunft“ (AFB II). Konkret ermöglichen es die vorliegenden Materialien den Schülerinnen und Schülern, die Notwendigkeit nachhaltiger Produktionsprozesse, ausgehend von den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, umweltethisch

¹) Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Bildungsplan 2021. Berufliche Schulen. Katholische Religionslehre, in: Kultus und Unterricht. Ausgabe C, 23.07.2020, online unter: www.bildungsplaene-bw.de (zitiert als BP).